

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
16. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**16/551**

A10

**Ministerium für Innovation,  
Wissenschaft und Forschung  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Bericht der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung  
des Landes Nordrhein-Westfalen

**Svenja Schulze**

zu TOP 2 der 6. Sitzung des Ausschusses für Innovation, Wissenschaft und  
Forschung  
am 16.01.2012

**Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans  
des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2013  
(Haushaltsgesetz 2013)**

**Einführung in den Einzelplan 06**



Anrede

mehr Bildungsbeteiligung und mehr Chancengerechtigkeit in Nordrhein-Westfalen zu erreichen – diesem Ziel der Landesregierung folgt auch der Haushaltsentwurf 2013:

Zukunftsinvestitionen, also die Ausgaben in Bildung für und Ausbildung von insbesondere jungen Menschen, behalten ihren hohen Stellenwert. Bei einem nur leichten Anstieg des Gesamthaushalts um 2 Prozent sollen die Ausgaben des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung um über 11 [11,5] Prozent steigen! Wir geben damit das Signal, dass bei allen Anstrengungen zur Haushaltskonsolidierung die Bildung der Menschen weiterhin an vorderster Stelle steht. Auf dieses Signal bin ich sehr stolz. Und auch die Hochschulen unseres Landes wissen diese Anstrengungen zu schätzen.



## Eckpunkte im Einzelplan 06

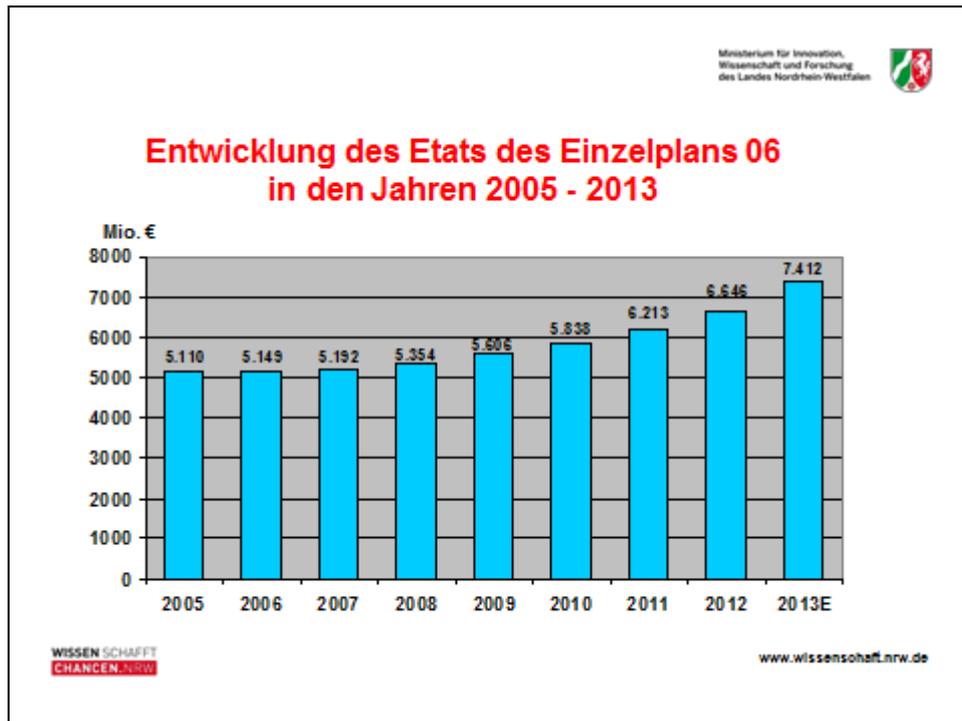
- **Fit für den Doppelten Abiturjahrgang 2013**
- **Neue Forschungsstrategie für mehr Nachhaltigkeit**
- **Ausbau des Forschungs- und Innovationsstandortes NRW**

Der Einzelplan 06 hat drei Schwerpunkte:

- An vorderster Stelle stehen weiterhin die Herausforderungen durch den doppelten **Abiturjahrgang 2013**. Für die nordrhein-westfälischen Hochschulen sind 2013 insgesamt **831 Mio. EUR an Hochschulpaktmitteln** im Entwurf eingeplant. Die Hochschulen können so weitere Maßnahmen treffen, um zusätzliche Studienanfängerinnen und -anfänger oberhalb der geschlossenen Zielvereinbarungen aufzunehmen und flexibel die erforderlichen Studienangebote zu schaffen. Dies ist weiterhin notwendig – auch wenn sich die Hochschulen gut vorbereitet sehen, wie wir durch die enge Zusammenarbeit der letzten Monate wissen:

Die **Zahl der Studierenden** übersteigt in diesem Wintersemester erstmalig die Marke von **600.000 Personen** mit **über 100.000 [101.656] Studienanfängern und -anfängerinnen**. Deshalb muss ich an dieser Stelle noch einmal betonen: Angesichts dieser Entwicklung sind wir dringend darauf angewiesen, dass der Bund den Deckel beim Hochschulpakt anhebt, entsprechend der Vereinbarung. Der Haushalt unseres Landes allein kann diese Herausforderung nicht bewältigen. Das ist auch in anderen Ländern so. Hier muss eine Lösung umgesetzt werden, die alle Länder fair und gleich behandelt.

- Der zweite Schwerpunkt ist die im Jahr 2011 begonnene **Forschungsstrategie Fortschritt NRW**, die wir im Haushaltsjahr 2013 mit einer eigenen Titelgruppe finanziell darstellen werden: Forschung und Innovation mit Blick auf Nachhaltigkeit werden deutlich gestärkt.
- Im dritten Schwerpunkt treiben wir den Ausbau des **Forschungs- und Innovationsstandortes** Nordrhein-Westfalen voran. Gegenüber dem Vorjahr **steigern** wir hier die **Ausgaben um rund 7 Prozent** [6,9 Prozent]. Wir setzen so Projekte um, die nicht nur landespolitisch bedeutsam sind, sondern bundesweite Ausstrahlung haben.



Dies bedeutet für den Entwurf des **Einzelplans 06** für das Jahr 2013:

- Die Ausgaben für Innovation, Wissenschaft und Forschung steigen auf über **7,4 Mrd. EUR**.
- Gegenüber 2012 beträgt der Zuwachs **766 Mio. EUR**. Das ist eine erfreuliche Steigerung, die vor allem auf unsere Priorisierung der Investitionen in Lehre und Studium zurückgeht.

Die Entwicklung des **Einzelplans seit 2005** zeigt: Die Investitionen in Bildung, Forschung und Lehre sind mit dem Haushalt 2013 **um über 45 Prozent [2,3 Mrd. EUR] beachtlich gestiegen**. Ich erwarte daraus einen weiteren, deutlichen Schub für Lehre und Studium. Nach 2012 erreichen wir **erneut ein Rekordniveau**.

Für den Haushaltsentwurf 2013 gebe ich Ihnen zunächst einen Überblick über die zentralen politischen Handlungsfelder. Anschließend gehe ich auf einige Maßnahmen im Einzelnen ein.



## Hochschulen

• <b>Zuwächse für die Ausweitung und Verbesserung des Studienangebots</b>	+ 603 Mio. EUR
• <b>Weiterentwicklung der Lehrerausbildung/ Förderpädagogik</b>	+ 19 Mio. EUR
• <b>Mediziner Ausbildung Ostwestfalen</b>	+ 0,8 Mio. EUR
• <b>Zuwachs Hochschulen und Medizin insgesamt</b>	+ 644 Mio. EUR

Seit dem "Qualitätspakt" zwischen der rot-grünen Landesregierung und den Hochschulen 1999 nehmen die Hochschulen im Landeshaushalt eine privilegierte Stellung ein. Mit der **Hochschulvereinbarung 2015** haben wir diese besondere Stellung der Hochschulen erneut bestätigt. Sie spiegelt sich auch im aktuellen Haushalt wider.

Ausgehend von dem Ziel, kein Talent zurücklassen, fördern wir mit dem Zuwachs im Einzelplan 06 vor allem Maßnahmen, die die **Lehr- und Studienbedingungen** verbessern:

- Für die **Ausweitung und Verbesserung des Studienangebots** stehen Mittel in Höhe von über **1 Mrd. EUR** zur Verfügung [**+ 603 Mio. EUR**], insbesondere auch für die Fortführung des Hochschulpaktes 2020. Andere Zuwächse sind für den Ausbau der Fachhochschulen und das Hochschulmodernisierungsprogramm, kurz HMoP, vorgesehen. Beim **HMoP** ist für dieses Jahr eine **Steigerung** der finanziellen Mittel um **über 32 Mio. EUR** eingeplant. Dies ist gut angelegtes Geld. Denn gute Lehre und Forschung brauchen auch eine gute Infrastruktur.
- Auch die Ausgaben für die **Weiterentwicklung der Lehrerausbildung** sowie in **der Förderpädagogik** steigen enorm an [+19 Mio. EUR; + 138 Prozent]. Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention [im Hinblick auf die Inklusion (gleichberechtigte Teilhabe) von Kindern und Jugendlichen im Schulbereich] führt zu einem **erheblich höheren Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern mit**

**sonderpädagogischer Lehramtsbefugnis** als bisher. Hier müssen wir die dafür erforderlichen Ausbildungskapazitäten schaffen.

- Die Landesregierung will die medizinische Ausbildung so schnell wie möglich fest in OWL verankern. Im Haushaltsjahr 2013 soll deshalb in die **Medizinerbildung in Ostwestfalen-Lippe eine knappe Million EUR** fließen. Für die Folgejahre stehen 1,5 Mio. EUR in 2014 und 2 Mio. EUR in 2015 zur Verfügung. Im Jahr 2016 werden nach der derzeitigen Fachplanung mehr als 6 [6,12] Mio. EUR zu veranschlagen sein. In einem Kooperationsmodell der Universitäten Bochum und Bielefeld und Kliniken der Region sollen mittelfristig 60 Studierende den klinisch-praktischen Teil ihres Medizinstudiums in OWL absolvieren. Ergänzend zur klinisch-praktischen Medizinausbildung sollen Forschungskoperationen zwischen der Universität Bielefeld und der Universität Bochum gefördert werden. Damit knüpfen wir an die jeweiligen Stärken der beiden Standorte an. Als ersten Schritt planen wir die Schaffung einer für den Lehrbetrieb geeigneten Infrastruktur an den Kliniken der Region. [Dazu gehören auch flankierende Maßnahmen an den Standorten.]

Insgesamt stehen den Hochschulen [an **Globalhaushalten und sonstigen Zuschüssen**] in 2013 insgesamt rund **4,4 Mrd. EUR** zur Verfügung. Im Bereich Forschung und Lehre in der **Medizin** kommen noch einmal rund **1 Mrd. EUR** hinzu.

**Allein in den Bereichen Hochschulen und Medizin** bedeutet das eine **Steigerung** um **13,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr [mehr als 644 Mio. EUR]**. Damit steigen diese Mittel nicht nur stärker als der Gesamthaushalt, sondern auch stärker als der gesamte Etat des Einzelplans 06.



## Forschung

- Fortschritt NRW + 10 Mio. EUR
- Centrum für Angewandte Regenerative  
Entwicklungstechnologien (CARE) + 2 Mio. EUR
- Fraunhofer Anwendungszentrum INA in der Hochschule OWL + 0,6 Mio. EUR
- Gesamtetat für die Forschungs- und Innovationsförderung: 681 Mio. EUR

Auch die Forschung spielt in Nordrhein-Westfalen weiterhin eine herausragende Rolle. Sie ist Voraussetzung, um Lösungen für die Zukunft zu finden, nachhaltige Lösungen für die *Grand Challenges*. Dafür benötigen wir sowohl technologische als auch soziale Innovationen, Wissen, das die gesamtgesellschaftliche Weiterentwicklung in den Mittelpunkt stellt. Für die **Forschungsstrategie Fortschritt NRW** sind deshalb im Haushaltsjahr 2013 10 Mio. EUR vorgesehen.

Wir werden aber auch weiterhin besondere Landmarken in der nordrhein-westfälischen Forschungslandschaft fördern. Neben dem Max-Planck-Institut für chemische Energiekonversion und dem Petaflop-Höchstleistungsrechner im Forschungszentrum Jülich sind das:

- der Aufbau der Forschungseinrichtung CARE in Münster, die an induzierten pluripotenten Stammzellen arbeiten wird. CARE soll insbesondere grundlagenorientierte Forschungsergebnisse für die medizinische Anwendung, z.B. in der Wirkstoffentwicklung, nutzen. Dafür sind in den nächsten Jahren insgesamt Mittel in Höhe von 16 Mio. EUR vorgesehen;
- das INA in Lemgo, das als erstes Fraunhofer-Anwendungszentrum an einer Fachhochschule in NRW gegründet werden und mittelfristig in eine dauerhafte 90:10-Finanzierung von Bund und Land überführt werden soll.

Auf die Themen Fortschritt NRW, CARE und INA werde ich gleich noch näher eingehen.

Die **Gesamtmittel** zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Forschungs- und Innovationsstandortes Nordrhein-Westfalen betragen **681 Mio. EUR**. Sie steigen damit um 7 Prozent [44 Mio. EUR] gegenüber 2012 an.



## Studierendenförderung

• <b>Ausbildungsförderung (BAföG)</b> inkl. Verwaltung	597 Mio. EUR
• Zuschüsse für <b>Studentenwerke</b>	44 Mio. EUR
• Ansätze für die <b>Landesstipendienprogramme</b>	6,6 Mio. EUR
• <b>Neues Programm für den studentischen Wohnungsbau</b> (außerhalb des Einzelplans 06)	50 Mio. EUR

Wir wollen, dass die Menschen in NRW erfolgreich studieren können. Dafür ist nicht nur die Qualität der Lehre wichtig. Wir müssen auch in gute Bedingungen für studentisches Leben investieren. Deshalb wollen wir die Studierenden in Nordrhein-Westfalen mit erheblichen Mitteln unterstützen: Mit der Ausbildungsförderung nach dem **BAföG**, der Förderung der **Studentenwerke** und der **Stipendienprogramme**.

- Durch die steigende Studierendenzahl erhöhen sich die Ausgaben für die **Ausbildungsförderung** gegenüber 2012 auf **597 Mio. EUR [+ 13 Prozent]**.
- Zur personellen Verstärkung der Studentenwerke stellen wir in diesem Bereich **3,7 Mio. EUR** an zusätzlichen Mitteln zur Verfügung: Damit sorgen wir dafür, dass die große Antragsflut bewältigt werden kann und lange Wartezeiten für die Studierenden vermieden werden. Das ist eine Steigerung der Mittel für die BAföG-Ämter um rund 25 % auf **19 Mio. EUR**.
- Mit der steigenden Studiennachfrage wächst auch der Bedarf an bezahlbaren **Wohnungen für Studierende**: Der private Wohnungsmarkt wird in vielen Hochschulregionen NRWs immer enger und oftmals auch teurer. Die Landesregierung steuert hier mit einem eigenen Programm dagegen. Das bisherige Schuldendiensthilfeprogramm für den **Studentenwohnheimbau** wird 2013 durch das wesentlich besser ausgestattete **50 Mio. EUR Programm** für den studentischen Wohnungsbau aus Mitteln der **Wohnungsbauförderung** abgelöst. Hiermit erreichen wir eine **Verdoppelung** des bisherigen Fördervolumens.

- Für die **Landesstipendienprogramme** (Schwellen- und Entwicklungsländer, Studienzugangsstipendien, NRW-Begabtenstipendien) werden in 2013 Mittel in Höhe von insgesamt rund **6,6 Mio. EUR** zur Verfügung gestellt.

Das Gesamtvolumen der Studierendenförderung erhöht sich insgesamt auf rund **647 Mio. EUR**. Gegenüber 2012 ist dies eine Steigerung um rund **11,5 Prozent [ca. 66,5 Mio. EUR]**.



## Fortschritt NRW

- **Förderung** von Maßnahmen der **Hochschulen** und mit ihnen projektbezogen **kooperierender Dritter** im Rahmen von **Projektförderungen**
- Ziel: **konzentrierte Förderung von Forschung und Innovation auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit**
- Ansatz / Verpflichtungsermächtigung: **25 Mio. EUR**

Ziel der **Forschungsstrategie Fortschritt NRW** ist es, **Forschung und Innovation** sowie die damit verbundene **Lehre** auf den Feldern **nachhaltiger Entwicklung** gezielt zu **fördern**. Der Beitrag der Hochschulen zur **Lösung** der **großen gesellschaftlichen Herausforderungen**, wie z.B. Klimawandel, Sicherung der Energieversorgung, Ressourceneffizienz, Mobilität, Gesundheit und demografischer Wandel oder Sicherheit, ist unverzichtbar. Nur so können wir Fortschritt erreichen, der ökonomische, soziale, ökologische und kulturelle Dimensionen verbindet, entsprechend einer am Menschen ausgerichteten Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Wirtschaft und Industrie auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben und erfolgreiche, nachhaltige Erzeugnisse produziert.

Mit insgesamt **25 Mio. EUR** wollen wir ab 2013 Maßnahmen der Hochschulen im Rahmen von Projektförderungen unterstützen sowie die Nachhaltigkeitsforschung stärken. Dazu gehört auch die Förderung von Projektpartnern. Wir verbessern damit auch die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilhabe an den in dieselbe Richtung gehenden Förderprogrammen des Bundes und der EU. Dabei stehen vor allem umsetzungsorientierte, auf technische und soziale Systeminnovationen ausgerichtete Vorhaben im Mittelpunkt.



## Centrum für Angewandte Regenerative Entwicklungstechnologien - CARE

- Aufbau einer **grundlagenorientierten gemeinnützigen Organisationseinheit** sowie einer **anwendungsorientierten Organisationseinheit**
- Ziel: **Weiterentwicklung** der Technologie der **iPS-Zellen**
- **Beteiligung des Bundes** an der Förderung wird **erwartet**
- 3 ½ - jährige Anschubfinanzierung : **16 Mio. EUR**

Das geplante Institut **CARE** – um ein zentrales Vorhaben zu nennen – soll die Technologie rund um sogenannte **induzierte pluripotente Stammzellen (iPS-Zellen)** nutzen. Es baut auf der Expertise von **Prof. Dr. Hans R. Schöler** (Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin Münster) auf. CARE will die Forschungsergebnisse für die medizinische Anwendung nutzen, zum Beispiel in der Wirkstoffentwicklung und möglicherweise auch als Ersatz für Tierversuche. Dabei sollen eine eher grundlagenorientierte gemeinnützige und eine anwendungsorientierte Organisationseinheit ineinandergreifen und aufeinander aufbauen. Damit besitzt Care ein **hohes Potenzial für die Gesundheitsforschung**. Für das CARE sind insgesamt finanzielle Mittel in Höhe von **16 Mio. EUR** vorgesehen.



## Aufbau des Fraunhofer Anwendungszentrums INA an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

- INA ist Beitrag zum Ausbau des Clusters „Industrielle Automatisierungstechnik“ in Lemgo/OWL
- Ziel: **Weiterentwicklung** des INA zum Fraunhofer-Anwendungszentrum
- Überführung in eine **dauerhafte 90:10-Finanzierung** von Bund und Land
- Finanzierung 5-jähriger Projektzeitraum: **2,7 Mio. EUR (Land NRW)**

Das geplante **Fraunhofer-Anwendungszentrum INA** (Industrial Automation) in Lemgo gilt bundesweit als Pilotmaßnahme: Zum ersten Mal beginnt die Fraunhofer-Gesellschaft hier die Zusammenarbeit mit einer Fachhochschule, die in eine dauerhafte Kooperation münden soll.

Das Land beteiligt sich an den kalkulierten Gesamtausgaben für die ersten fünf Jahre in Höhe von rd. 7,5 Mio. EUR mit rd. 2,7 Mio. EUR.

Der Kreis Lippe wird die Maßnahme mit der Einrichtung einer Stiftungsprofessur an der Hochschule OWL flankieren und macht damit deutlich: Die Regionen sind die Fortschrittslabore in NRW. Das INA ist ein Projekt, das diese These der Landesregierung stützt.



Anrede,

für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens haben die Bereiche Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und Forschung für nachhaltige Lösungen weiterhin Priorität. Wir bleiben bei unserem Kurs:

Trotz aller Konsolidierungsanstrengungen investieren wir auch weiter in Bildung. Und wir halten unser Wort, das Bildungssystem gerechter und leistungsfähiger zu gestalten.

Die Menschen brauchen einen leistungsfähigen Staat, der die Voraussetzungen für eine gute Bildung und somit auch für zukünftigen Wohlstand bietet. Denn Bildung schafft Wissen und Wissen schafft Chancen.

Unser Haushaltsplanentwurf 2013 setzt hier die richtigen Schwerpunkte!

Vielen Dank!